

WERKSTATTNews

Aktuelle Informationen der Lebenshilfe Werkstätten Forchheim

Oktober 2011

Urlaubszeit

Die Begegnungsaufenthalte der Werkstätten stossen stets auf grosses Interesse. In über 20 Jahre wurden bereits mehr als 100 Begegnungsaufenthalte im In- und Ausland durchgeführt. Sie gelten bei vielen Werkstattbeschäftigten als Höhepunkt des Jahres.

Foto: B. Otzelberger



© WERKSTATTNews

Begegnungsaufenthalt führte an den Bodensee Bereits über 100 Begegnungsaufenthalte durchgeführt

Am 04. Juli startete der Begegnungsaufenthalt zum Bodensee. Frohgelaut verließ die Urlaubsgruppe die Heimat, um Neues zu entdecken.

Von Marion Sturm

Mit viel Gastfreundlichkeit wurden wir im Hause Scherer in Unterhomburg mit Kaffee und selbstgemachtem Kuchen empfangen. Den ersten Abend verbrachten wir mit dem Einräumen der Zimmer und mit gemütlichem Beisammensein bei herrlichem Wetter, welches uns übrigens die ganze Woche begleiten sollte.

Am folgenden Tag zogen wir aus, um den Bodensee unsicher zu machen. Unser Ziel: Die Merseburger Fähre. Ein Highlight war dabei die Überfahrt zwischen Autos und Harleys. Hier überwandern schnell alle die Angst vor dem vielen Wasser und dem Schaukeln des außergewöhnlichen Wassergefahrts. Wir, die tapferen Piraten der hohen Bodensee! Schon bald

kam eine uns noch unbekanntere Insel vor die Linse. Die schönsten Ausblicke streiften unsere erstaunten Augen! Das türkisblau blitzende Wasser, die Möwen, die Blumenvielfalt, aber auch die Offenheit und die Freundlichkeit der hilfsbereiten Menschen dort, rissen uns in ihren Bann und ließen uns in ein Rundum-Wohlgefühl eintauchen.

Mainau, der Traum aus Blüten

Die Insel Mainau: Ein Traum aus Blüten, Bäumen und Pflanzen in phantasievollen Mustern und Figuren. Das südländische Flair nimmt uns gefangen und überall sind Menschen verschiedener Nationalitäten friedlich nebeneinander, mittendrin viele Menschen mit Handicap. Niemand wird beäugt, keiner schief angesehen. Jeder ist zugehörig. Das Paradies?

Den Ausklang am Abend bildete ein lustiger Liederreigen, begleitet von Gitarrenmusik. Andere schrieben Postkarten für die, die zu Hause bleiben mussten.

Am nächsten Tag stand der Rheinfall bei Schaffhausen auf dem Programm. Nachdem auch die Ängstlichen sich mit dem gläsernen Aufzug in die Tiefe gestürzt haben, eröffnet sich uns ein atemberaubender Ausblick. Einige wagten sogar eine Bootsfahrt in den tosenden Wassermengen; eine recht feuchte Angelegenheit. Am Abend eine kleine Wanderung, ein Spaziergang, einen Briefkasten suchen, während die Fangemeinde dem Frauenfußball-Finale verfiel.

Bleibende Erinnerungen

Wir machten eine Kutschfahrt durch Wald, Feld und Wiesen in der Umgebung mit einem Picknick in der Prärie. Nachmittags stand Baden im Ilmensee auf dem Programm, danach regnete es die ganze Nacht, wie aus Kübeln.

Am Freitag kehrten wir mit vielen Eindrücken und zahlreichen schönen Erinnerungen alle wieder gesund und munter nach Forchheim zurück.



Werden Sie Fan auf Facebook:

www.facebook.com/lebenshilfe.forchheim

Tag der offenen Tür zum einjährigen Bestehen der Förderstätte

Die Einrichtung öffnet ihre Pforten für die Öffentlichkeit

Zum einjährigen Bestehen öffnet unsere neue Förderstätte in Weilersbach ihre Pforten. Hierzu ist die Öffentlichkeit herzlich eingeladen.

(ro) Am Samstag, den 08. Oktober 2011 findet um 10:00 Uhr in den Räumen unserer Werk- und Förderstätte in der Ebermannstädter Straße 18 in Weilersbach ein Tag der offenen Tür statt. Hierzu ergeht recht herzliche Einladung. Der Tag beginnt um 10.00 Uhr mit einer offiziellen Begrüßung und einer Präsentation der Förderstätte.

Es ist normal, verschieden zu sein

Bis 15.00 Uhr steht der Tag dann unter dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“. Für die Musik sorgen dabei Günter Klump von der Hauptwerkstatt Forchheim, die Bierlang Blosen aus Kirchehrenbach sowie der Gesangverein Liederkranz Weilersbach. Für das leib-

liches Wohl ist dabei ebenfalls bestens gesorgt. Außerdem erwarten Sie einige Attraktionen: Neben der Möglichkeit zur Besichtigung unserer Förderstätte finden verschiedene Vorführungen statt, beispielsweise zu den Themen Snoezelen und heilpädagogisches Reiten. Auf dem Pferd können die Kinder selbstverständlich eine Runde reiten.

Attraktive Angebote

Für die Kleinen werden auch ein Kickerturnier sowie ein Tischtennisturnier angeboten. Außerdem verkaufen wir einige unserer selbst hergestellten Produkte.

Für Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung, die aufgrund der Ausprägung der Behinderung die Werkstätten nicht besuchen können, ist die Förderstätte das richtige Angebot. Sie bieten einen Lebens- und Lernbereich in dem behinderte Menschen vielfältige Möglichkeiten der sinnvollen Beschäfti-

gung finden. Die Förderstätte ist ein Bereich der Werk- und Förderstätte in Weilersbach und damit eine Einrichtung der Lebenshilfe Werkstätten Forchheim.



Förderstätte

Alle Interessierten sind am 08.10. zum Tag der offenen Tür herzlich eingeladen.

Foto: Martin Rossol

Begegnungsaufenthalt in Partnergemeinde Cavedine

Zahlreiche Möglichkeiten der Region genutzt

Vom 29. August bis zum 03. Spetember 2011 fuhren 15 Mitarbeiter der Lebenshilfe Werkstätten zusammen nach Vigo Cavedine. Der Aufenthalt in der Nähe des Gardasees war als Selbstversorger-Freizeit konzipiert.

(rw) Cavedine ist die Partnergemeinde von Eggolsheim, und das darunter liegende Drena die Partnergemeinde von Hallerndorf. Hier waren wir in einer großen Villa mit verschiedenen Ferien-

wohnungen untergebracht. Der Begegnungsaufenthalt war als Selbstversorger-Freizeit geplant, das bedeutete Brötchen holen, Kaffee machen, Wurst und Käse einkaufen, ein Grillfest gestalten und vieles mehr. Dies bietet unseren Werkstattbeschäftigten natürlich sehr viele verschiedene Möglichkeiten des Mittätigseins.

Partnergemeinde von Eggolsheim

Vigo Cavedine liegt 20 Kilometer über dem Gardasee und dieser bietet mannigfaltige Gelegenheiten zur Freizeitgestaltung, beispielsweise das Baden, Schifffahren und Stadtbesichtigungen. Abends haben wir dann die ausgezeichnete Gastronomie in der näheren Umgebung aufgesucht. Mit den dort angebotenen Speisen und Getränken waren alle mehr als sehr zufrieden.

Am 3. September sind wir alle wieder gesund in Forchheim angekommen. Wie es uns sonst gefallen hat? Nun die vielen schönen Bilder, die wir gemacht haben sprechen eine deutliche Sprache: Es hat jedem gut gefallen und wir kommen gerne wieder nach Vigo Cavedine und an den Gardasee.

Kurz gemeldet

Am 8. Oktober 2011 findet in unserer Förderstätte in Weilersbach ein **Tag der offenen Tür** statt (Artikel oben). Hierzu ergeht eine herzliche Einladung.

Der Werkstatttrat lädt herzlich zur **Werkstattversammlung** ein. Diese findet am 11. Oktober um 14.00 Uhr im Zweigbetrieb Weilersbach, am 12. Oktober um 14.00 Uhr in der Außenstelle Schritt für Schritt, und am 13. Oktober um 8.00 Uhr in der Hauptwerkstatt Forchheim statt.

Alexander Müller wechselte zum 1. September als Gruppenleiter in die Werk- und Förderstätte nach Weilersbach. **Markus Schmitt**, bislang Gruppenleiter in der Fördergruppe, wechselte in die Hauptwerkstatt Forchheim. Er übernimmt dort eine Arbeitsgruppe. **Violetta Reck** wechselte von der Förderstätte in den Zweigbetrieb Weilersbach.

Jörg Eichenmüller, der bislang ein ausbildungsbegleitendes Praktikum in unserer Außenstelle Schritt für Schritt absolvierte, hat seine Ausbildung zum Heilerziehpfleger erfolgreich abgeschlossen. Er wurde zum 1. September als Gruppenleiter übernommen.

Andreas Solf übernimmt die Leitung einer Arbeitsgruppe in der Hauptwerkstatt. Seine bisherige Stelle im Berufsbildungsbereich hat zum 1. September **Winfried Brehm** übernommen.



Lago di Garda

Zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung nutzten unsere Urlauber.

Foto: Roman Wiczorek

Ausgelassene Stimmung auf der Sommerabschlussfeier

Traditionelle Feier der Werkstätten läutet den Betriebsurlaub ein



(ro) Lange Tradition hat das Sommerfest der Lebenshilfe Werkstätten Forchheim, mit dem jeweils auch der Sommerurlaub eingeläutet wird. Am 05. August 2011 war es wieder soweit. Nach dem Gottesdienst mit Pfarrerin Elisabeth Düfel und Pastoralreferent Stefan Ahr von der Gemeinde St. Johannis sorgten die Hazel-

nuts mit schmissiger Musik für reichlich gute Laune. Die Mitarbeiter der Werkstätten hatten wieder zahlreiche Attraktionen aufgeboten: Ein Kickerturnier, ein Schießstand und das Glücksrad sorgten für ausgelassene Stimmung, Gegrilltes sorgte für das leibliche Wohl. Der Zweigbetrieb in Weilersbach sowie

die Außenstelle Schritt für Schritt in Forchheim hatten eigene Feste organisiert. Auch von dort meldete man beste Stimmung und Vorfreude auf den kommenden Sommerurlaub. Herzlichen Dank an die "Hazelnuts", an Reiner Makrewitz (Fotos) und Andi Hartmann für die freundliche Unterstützung.



Mitarbeiter für langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt

Reinhard Schmitt, Bernhard Otzelberger und Gerhard Streit geehrt

Bereits seit 25 Jahren sind Reinhard Schmitt, Bernhard Otzelberger und Gerhard Streit in den Werkstätten beschäftigt. Im Rahmen einer Feierstunde wurden sie hierfür geehrt.

(ro) Gerhard Streit ist seit 1986 in den Werkstätten beschäftigt. Der Diplom-Psychologe arbeitet im begleitenden Dienst. Hierbei sei Streit schwerpunktmäßig in der Außenstelle Schritt für Schritt tätig, so Badura. Desweiteren habe er das Projekt Integra ins Leben gerufen, in dem Werkstattbeschäftigte auf einem Arbeitsplatz im allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden.

Bernhard Otzelberger trat ebenfalls 1986 in die Lebenshilfe Werkstätten ein. Seit

dieser Zeit arbeite er als Gruppenleiter. Außerdem habe sich Otzelberger lange Jahre als Betriebsrat und Betriebsratsvorsitzender für die Belange der Werkstätten und deren Mitarbeiter engagiert.

Auch Reinhard Schmitt ist bereits seit 25 Jahren dabei. Nach einer Zeit als Produktionsleiter der Hauptwerkstatt übernahm er im Jahr 2000 die Leitung des Zweigbetriebs in Weilersbach.

Badura dankte den Jubilaren für die langjährige Treue und überreichte Präsenten. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde gratulierten auch die Vertreter der Belegschaft. Diese sprachen den Jubilaren für die Zukunft die besten Wünsche aus.



2x25 Jahre

Bernhard Otzelberger (links) und Gerhard Streit bei der Ehrung.

Foto: Markus Bauer

Streit um Down-Frühtest: Diskriminierung oder Fortschritt?

Lebenshilfe kritisiert Förderung durch Forschungsministerium

Das Forschungsministerium hat die Entwicklung eines Frühtests auf Trisomie 21 finanziell gefördert. Die Kritik der Bundesvereinigung Lebenshilfe und des Behindertenbeauftragten der Regierung kam prompt: Diskriminierung in der schlimmsten Form. Das Ministerium weist die Kritik zurück.

Von Martin Rossol

Das Bundesforschungsministerium fördert mit etwa 230.000 Euro ein Projekt zur pränatalen Diagnostik genetischer Erkrankungen. Das Geld erhielt die Konstanz-Firma GATC Biotech AG für die Entwicklung eines Schwangerschaftsfrühtests, mit dem mittels einer einfachen Blutentnahme bei der werdenden Mutter geklärt werden kann, ob beim ungeborenen Kind ein Down-Syndrom vorliegt.

„Das erhöht den Druck auf Schwangere, sich testen zu lassen und die Schwangerschaft abzubrechen, falls das Kind das Down-Syndrom haben sollte“, so Robert Antretter, Bundesvorsitzender der Lebenshilfe. Fast zur gleichen Zeit, in der dieses Projekt gefördert wurde, hat der Bundestag auf sehr hohem Niveau das Für und Wider der Präimplantationsdiagnostik (PID) diskutiert. „Und alle Abgeordneten und Regierungsmitglieder haben in der Debatte den Wert behinderten Lebens betont. Wir sehen darin einen deutlichen Widerspruch“, so Antretter weiter, „weil die Förderung de facto vermittelt, dass es behindertes Leben zu verhindern gilt.“

Widerspruch zu PID-Debatte

„Das Projekt, das unter dem Titel ‚Entwicklung und Evaluation eines neuen nicht-invasiven Verfahrens zur pränatalen Diagnostik genetischer Erkrankungen‘ gefördert wird, wird aller Voraussicht nach dazu führen, dass noch mehr Kinder mit Down-Syndrom abgetrieben werden“, befürchtet der Lebenshilfe-Bundesvorsitzende.

Auch die katholische Kirche teilt diese Sorge: Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger sieht werdende Eltern



einem erhöhten Druck ausgesetzt, „unter Umständen einer Abtreibung zuzustimmen“. Ein solcher Test stehe im Widerspruch zum Lebensrecht und zur Menschenwürde. Das Projekt, so resümiert Losinger, sei ein „Skandal“.

Kritik von Hüppe

Kritik kam auch vom Behindertenbeauftragten der Bundesregierung Hubert Hüppe. Er hatte in einem Interview mit dem Berliner "Tagesspiegel" gesagt: "Das ist Behinderten-Diskriminierung in der schlimmsten Form." Bei dem Test handele es sich um "Rasterfahndung, mit dem einzigen Ziel, Menschen mit Behinderungen auszusortieren und zu töten".

Unterstützung erhielt Hüppe auch von Unionsfraktionsvize Johannes Singhammer (CSU). Dieser bezeichnete den entwickelten Frühtest als "Programm zur Förderung der Abtreibung und zur Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen".

Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesforschungsministerium, Thomas Rachel, hat die Kritik indessen zurückgewiesen. "Die Kritik ist absurd und nimmt

zudem eine größere Gefährdung von Mutter und Kind beim derzeitigen Diagnoseverfahren in Kauf", sagte Rachel. Es sei ethisch nicht vertretbar, die Weiterentwicklung einer in Deutschland angewandten Untersuchungsmethode nicht fördern zu wollen, die das ungeborene Leben und die werdende Mutter besser schützen könne. Die bisher meistens angewandte Fruchtwasseruntersuchung führe zu einem erhöhten Fehlgeburtsrisiko. Eine sichere Alternative ohne entsprechendes Risiko sei daher ein echter Fortschritt.

Betroffene haben ein eigenes Gewissen

Auch der Berufsverband der Frauenärzte kann die Bedenken des Behindertenbeauftragten nicht nachvollziehen. "Die betroffenen Paare haben ein eigenes Gewissen", sagte der Vorsitzende des Berufsverbandes in Rheinland-Pfalz, Werner Harlfinger der Ärzte-Zeitung.

Bei dem umstrittenen Test soll eine venöse Blutprobe der Mutter ausreichen, um festzustellen, ob Trisomie 21 beim Ungeborenen vorliegt.

Herausgeber

Lebenshilfe Werkstätten Forchheim
John-F.-Kennedy-Ring 27c
91301 Forchheim
Telefon 09191/6509-0
Telefax 09191/6509-190
werkstatt@lebenshilfe-forchheim.de

Internet

www.lebenshilfe-werkstaetten.de

Redaktion

Redaktion: Martin Rossol (ro)
V.i.S.d.P.: Wolfgang Badura (ba)

Satz und Layout

Martin Rossol, Stabsstelle PR
Lebenshilfe Werkstätten Forchheim

Druck

Linus Wittich, 91301 Forchheim

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Die Werkstatt-News erscheint zweimonatlich. Alle Exemplare sind auf der Homepage abrufbar.